



Der Bandwinkerplatz ist das grüne Herz Ronsdorfs.

Foto: Conrads

„QuGa“ für den Stadtteil

Zwar ist der Picobellotag längst eine Tradition, doch diesmal gibt es einen zusätzlichen Grund, den Stadtteil auch für Gäste schön zu machen: In Ronsdorf findet in diesem Jahr die erste Wuppertaler Quartiergartenschau „QuGa“ statt, die nach dem Willen der Initiatoren 2031 in die Bundesgartenschau münden soll.

von Klaus-Günther Conrads

Ronsdorf. Für Ronsdorf eine große Ehre, wegen der geringen Vorbereitungszeit aber auch eine besondere Herausforderung.

In den 1920er Jahren hat sich die bis 1929 selbstständige Stadt Ronsdorf als „Gartenstadt“ vermarktet. Georg Arends warb mit seinen „Blumen in luftiger Höh“ an der Monschauerstraße. Auch fast 100 Jahre später hat Ronsdorf nichts von seiner gartenartigen Lage im Kranz grüner Flächen verloren. Überall finden die Bürger grüne Oasen, die zur Entspannung und Bewegung einladen. Hier gibt es besonders viele Blumengeschäfte und Gartenbaubetriebe. Und der Stadtteil ist fleißig dabei bei der „Offenen Gartenpforte“ – www.offene-gartenpforterheinland.de.

Die Idee zur Quartiergartenschau kam aus dem Förderverein Historische Parkanlagen, als Dr. Antonia Dinnebieber vorschlug, als Vorlauf zur möglichen Bundesgartenschau 2031 in den Wuppertaler Stadtteilen auf das große Event Appetit zu machen. Vor allem sollen die Ortsteile einbezogen werden, in denen die BUGA nicht stattfindet. Dieses BUGA-Gelände ist für die Tescher Wiesen in Vohwinkel, Zoo (Seilbahn), Königshöhe und Kai-

serhöhe (verbunden durch eine gewagte Hängebrücke), vorgesehen.

Zum Auftakt der QuGa bietet sich Ronsdorf wegen des 150-jährigen Jubiläums des Ronsdorfer Verschönerungsvereins an. Deshalb sind die Ronsdorfer Anlagen gesetzt. Peter Vaupel, in Ronsdorf wohnender Vorsitzender des Stadtverbandes der Bürger- und Bezirksvereine, ist überzeugt: „So kann ein Bewusstsein für die BUGA bei den Wuppertalern geschaffen werden.“ Michael Heil vom Ronsdorfer Verschönerungsverein (RVV): „Zu unserem runden Geburtstag steht uns die QuGa gut zu Gesicht.“

Die aktuelle Planung, Koordination und Regie hat der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein (HuB) übernommen. In das Netzwerk sollen Kleingartenvereine, Friedhofsverwaltungen und Gartenbaubetriebe eingebunden werden, um Vielfalt anzubieten. Geführte Exkursionen, Lesungen, Konzerte, Pflanzentauschbörsen, „Urban Gardening“ und die „Offene Gartenpforte“ können zum Programm gehören. Annette Berendes, Leiterin des Ressorts Grünflächen und Forsten, verspricht, das ehrgeizige Projekt zu begleiten. Sanierungsarbeiten und Spielplatzsanierungen mit den QuGa-Projekten zu koordinieren, sei eine Möglichkeit.

In Sachen Finanzierung spielt 2019 die Bezirksvertretung Ronsdorf eine Rolle. Unabhängig davon, ob die Bundesgartenschau 2031 nach Wuppertal kommt, haben die QuGa-Mitwirkenden ihren Vorteil: Die Stadtteile profitieren in jedem Fall, bringen Menschen ins Gespräch und können sich den Nachbarn präsentieren.

In Ronsdorf gibt es zahlreiche „QuGa“-Ankerpunkte: Hier warten der Waldpark Ronsdorfer Anlagen, Bandwinkerplatz, Stadtgarten, Stadtwald mit Talsperre und Klinik, Saalbachtal und Gelpe, Schmalenhofer Bachtal und Scharpenacken, Marscheider Tal und viele kleine Oasen auf eine geschickte Vernetzung und Präsentation.

FAKTEN

- Für einen thematisch ungewöhnlichen Auftakt zur „QuGa 2019 in Ronsdorf“ sorgt der Ronsdorfer Picobellotag am 30. März, weil man erst einmal reinigen muss, bevor Neues entstehen kann. Um 10.30 Uhr treffen sich Interessierte auf dem Bandwinkerplatz, um sich mit Geräten, Handschuhen und Müllsäcken einzudecken und zu den Reinigungsorten zu spazieren.
- Anmeldungen erbittet Christel Auer unter Telefon 46 13 17 oder auch per E-Mail an christel.auer@arcot.de.
- Nach der Reinigungsarbeit lädt der Bürgerverein zur „Putzparty“ ins Bandwinkermuseum ein und informiert über die Pläne zur „QuGa 2019“ in Ronsdorf.
- Über Einzelheiten und Mitmachmöglichkeiten informiert die Website www.ronsdorfer-buergerverein.de.